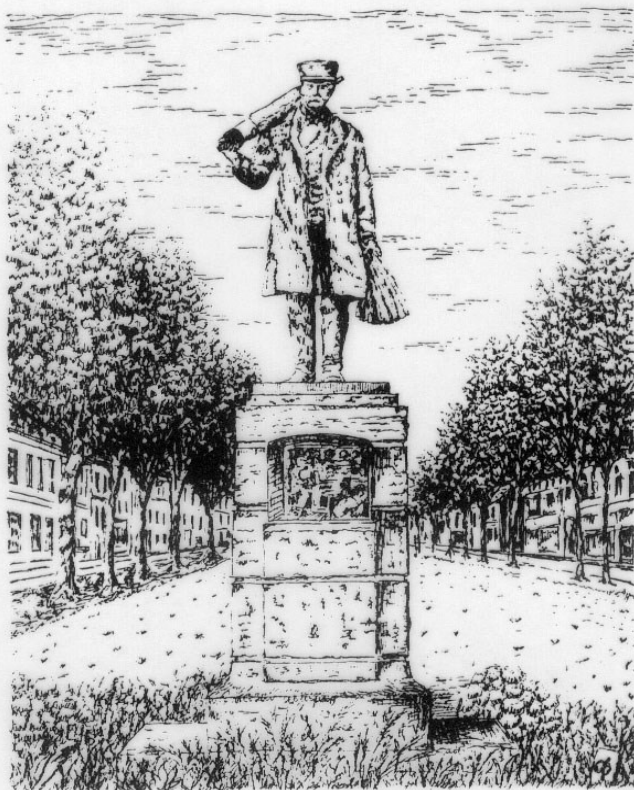




**WESTDEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR FAMILIENKUNDE e.V.**

**Sitz Köln
- Bezirksgruppe Krefeld -**

KREFELDER INFORMATIONEN NR. 51 1.1.2022



„de Kri-ewelsche Sie-Wäever“

Liebe Familienforscherinnen und liebe Familienforscher,

das Jahr 2021 ist zu Ende gegangen und wir stecken seit fast zwei Jahren noch immer in dieser Corona-Pandemie. Gerne hätte ich Ihnen an dieser Stelle schönere Nachrichten mitgeteilt. Wie es im neuen Jahr 2022 weitergeht, kann noch niemand genau vorhersagen.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, unsere Präsenz-Treffen in der Volkshochschule Krefeld bis auf weiteres abzusagen. Unter bestimmten Bedingungen wäre zwar ein Besuch dort möglich, aber die strengen Corona-Maßnahmen lassen einen persönlichen Austausch nicht zu.

Wir können aber trotzdem weiter Ahnenforschung betreiben, denn wir haben Telefon, Handy, Smartphone, Tablet-PC, Computer, Internet und E-Mail, um uns auszutauschen.

Ich schreibe das folgende in der Hauptsache für unsere **neuen Mitglieder und Anfänger** in der Familienforschung. Die „alten Hasen“ unter uns mögen mir verzeihen.

Die **ersten Schritte** in der Familienforschung sind das Sammeln von Daten. Von sich selber und von seinen Vorfahren. Das können sein, neben Vorname, Familienname und Geburt: Rufname, Geburtsdatum, Geburtsort, Krankenhaus, Arzt, Hebamme, Taufe, Konfession, Kirche, Pfarrer, Paten, Schule, Hochschule, Ausbildung, Militär, Rang, Beruf, Titel, Firma, Besitz, Haus, Hof, Firma, Hochzeit, Standesamt, Trauzeugen, kirchliche Heirat, Ehepartner, Kinder, Hobbys, Vereine, Sport, Auszeichnungen, Ehrenämter, Ruhestand, Wappen, Partei, Anekdoten usw.

Alte Fotos von Kindheit, Schule, Kommunion, Konfirmation, Militärzeit, Hochzeit, Krieg usw. können die Familiengeschichte veranschaulichen.

Die Herkunft der eigenen Familie und auch die Herkunft des Familiennamens sind Beschäftigungsfelder bei der Ahnenforschung. Diese Informationen suchen Sie zuerst bei sich in der **eigenen Familie** in Stammbüchern, Urkunden, Ahnenpässen, Geschäftspapier-

ren oder Fotoalben. Vielleicht besitzen Sie noch eine alte Familienbibel, in der die Vorfahren alle Daten zur Familie fein säuberlich eingetragen haben. Und oft wissen Verwandte mehr über die eigene Familie, als man selbst weiß, weil es in fast jeder Familie Vorfälle gibt, über die nicht gerne gesprochen wird.

Als nächstes frage ich: Wie ordne ich meine Daten und Informationen? Will ich eine Ahnentafel (= Vorfahrenstafel) oder einen Stammbaum (= Nachfahrenstafel) erstellen? Oder schreibe ich gar eine Familienchronik?

Bei der Ahnentafel (Vorfahrenstafel oder Vorfahrensliste) bekommt jede Person eine Kennziffer nach „Kekulé“, benannt nach dem deutschen Juristen und Gelehrten Stephan Kekulé von Stradonitz. Davor hatte der Spanier Hieronymus de Sosa dieses System schon angewendet. In PC-Ahnenforschungsprogrammen wird oft auf die Kennzeichnung der Vorfahren „nach Sosa“ hingewiesen.

Das bedeutet, die Person, von der ausgegangen wird (der Proband) bekommt die Nummer 1, der Vater die Nummer 2 und die Mutter die Nummer 3, die Großeltern des Vaters die Nummern 4 und 5, die Großeltern der Mutter die Nummern 6 und 7 und die Urgroßeltern die Nummern 8 bis 15 usw. Die männlichen Vorfahren haben nach diesem Schema gerade Zahlen, die weiblichen Vorfahren tragen ungerade Zahlen. So kann man sagen, die Nummer 33 ist die Ehefrau von Nummer 32 und die Mutter von 16. Die Zahl des Vaters ist die doppelte des Kindes, die der Mutter die doppelte Zahl +1.

Zur Darstellung der Daten siehe auch den Aufsatz im „Kriewelsche Sie-Wäever“ Nr. 31!

Sind die Auskünfte aus der eigenen Familie erschöpft, so bietet sich als nächste Möglichkeit das **Standesamt** an. Die Standesämter hier am linken Niederrhein beginnen schon ab dem Jahr 1798, wegen der Annexion durch Napoleon Bonaparte. Die Standesämter im übrigen Preußen nahmen erst 1876 ihren Betrieb auf.

Konnte man früher zur Erstellung seines Stammbaums in den Krefelder Standesämtern Urkunden bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts erhalten, so ist das nach der Einführung des neuen Personenstandsge-

Kennzeichnung der Personen in der Ahnentafel

Generation		Anzahl Vorfahren	Kekulé-Nr. im Ahnenforschungs- programm	Bezeichnung
nach Kekulé	für PC			
	1		1	Proband
I	2	2	2 und 3	Eltern
II	3	4	4 bis 7	Großeltern
III	4	8	8 bis 15	Urgroßeltern
IV	5	16	16 bis 31	Alteltern
V	6	32	32 bis 63	Altgroßeltern
VI	7	64	64 bis 127	Alturgroßeltern
VII	8	128	128 bis 255	Obereltern
VIII	9	256	256 bis 511	Obergroßeltern
IX	10	512	512 bis 1.023	Oberurgroßeltern
X	11	1.024	1.024 bis 2.047	Stammeltern
XI	12	2.048	2.048 bis 4.095	Stammgroßeltern
XII	13	4.096	4.096 bis 8.191	Stammurgroßeltern
XIII	14	8.192	8.192 bis 16.383	Ahneneltern
XIV	15	16.384	16.384 bis 32.767	Ahnengroßeltern
XV	16	32.768	32.768 bis 65.535	Ahnenurgroßeltern
XVI	17	65.536	65.536 bis 131.071	Uraheneltern
XVII	18	131.072	131.072 bis 262.143	Urahnengroßeltern
XVIII	19	262.144	262.144 bis 524.287	Urahenurgroßeltern
XIX	20	524.288	524.288 - 1.048.575	Erzeltern
XX	21	1.048.576	1.048.576 - 2.097.151	Erzgroßeltern
XXI	22	2.097.152	2.097.152 - 4.194.303	Erzurgroßeltern
XXII	23	4.194.304	4.194.304 - 8.388.607	Erzahneneltern
XXIII	24	8.388.608	8.388.608 - 16.777.215	Erzahnengroßeltern
XXIV	25	16.777.216	16.777.216 - 33.554.431	Erzahnurgroßeltern

Generationen werden nach Kekulé mit römischen Ziffern bezeichnet, bei PC-Programmen zählt der Proband schon als 1. Generation.

Die Ausgangsperson ist der Proband.

Die männlichen Vorfahren erhalten eine gerade Zahl (Nummer), die weiblichen eine ungerade Zahl.

Der Vater erhält jeweils die doppelte Zahl, die Mutter die doppelte Zahl + 1.

setzes der Bundesrepublik Deutschland vom 1. Januar 2009 nicht mehr möglich. Dieses besagt, dass u.a. die Urkunden und Aufzeichnungen 110 Jahre vor der Geburt eines Menschen, oder 80 Jahre vor der Heirat, oder 30 Jahre vor dessen Ableben, an ein kommunales oder städtisches Archiv abgegeben werden müssen.

Das Krefelder Stadtarchiv an der Girmesgath 120 stellt für uns Familienforscher folgende Quellen zur Verfügung: die Personenstandsregister der Standesämter und die dazugehörigen Dezennaltabellen, die Einwohnermelderegister, Adressbücher und die Kopien der Krefelder Kirchenbücher sowie Bürger- und Einwohnerverzeichnisse. Der Lesesaal des Stadtarchivs kann zurzeit (Dezember 2021) nach der 2G-Regel und mit Maske besucht werden.

Weitere Möglichkeiten der Erforschung der eigenen Vorfahren aus unserem Raum bietet das Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland, Schifferstraße 30 in Duisburg.

www.archive.nrw.de/landesarchiv-nrw

Weitere Fundgruben zur Erforschung seiner Familiengeschichte sind die verschiedensten Archive mit Notariatsakten, Zinsregistern, Lehns- und Gerichtsakten, Innungslisten, Bürgerbüchern, Hochschulmatrikeln, Chroniken, Wappen-Büchern, Kauf-, Erhebungs- und Rechnungsbüchern, Bevölkerungs- und Huldigungslisten, Mühlenbüchern usw.

Literatur zur Familienforschung ist in allen öffentlichen Bibliotheken erhältlich. Wir von der WGfF besitzen ebenfalls eine umfangreiche Sammlung an Büchern, Heften und CDs in den Bibliotheken der Bezirksgruppen und des Hauptvereins.

Auf der Homepage des Gesamtvereins der WGfF haben wir auch eine digitale Bibliothek (DigiBib) eingerichtet mit vielen interessanten Beiträgen. www.wgff-digibib.de

Am schnellsten kommt man bei seinen Forschungen voran, wenn sich schon jemand in der Verwandtschaft die Mühe gemacht hat, Daten zu sammeln.

Die wichtigsten Quellen vor 1876 bzw. 1798 sind die **Kirchenbücher**. Die meisten von ihnen beginnen mit dem Ende des 30-jährigen Krieges. Kirchenbücher sind Verzeichnisse über Taufen, Eheschließungen und Sterbefälle. Die Bücher können noch in der jeweiligen Pfarrei liegen. Sie befinden sich aber meist in kirchlichen Archiven, entweder in katholischen Bistumsarchiven oder evangelischen Landeskirchenarchiven. Viele Kirchenbücher sind schon verkartet und in Buchform oder auf CD in unserem WGfF-Shop erhältlich: www.wgff-shop.de

Wo man welche Informationen in den verschiedenen Kirchspielen der ehemaligen Rheinprovinz finden kann, kann man ersehen aus dem Buch „Neues Verzeichnis der Kirchenbücher der ehemaligen Rheinprovinz“ (1977) von Anton Krudewig (deshalb auch kurz „der Krudewig“ genannt). Eine Neuauflage dieses Werkes (2 Bände) ist veröffentlicht worden unter dem Titel „Nachweise genealogischer Quellen im Gebiet der ehemaligen Preußischen Rheinprovinz“ (2003) von Volker Thorey und Claus Geis und kann über die WGfF bezogen werden.

Viele Familienforscher nutzen heute die Möglichkeit der Ahnenforschung mit dem **Computer** (PC). Es gibt inzwischen eine Vielzahl von Programmen zur Aufbereitung und Darstellung seiner Daten. Mehr als 100 verschiedenen Ahnenforschungsprogramme sind auf dem Markt. Die Auswahl des für sich geeigneten Programms ist nicht so leicht. Es gibt kostenlose Programme (Freeware), sowie kostenpflichtige Programme. Zu diesen existieren häufig Demo-Versionen, sodass man das Programm vorher testen kann.

Für eine Übersicht der gängigen **Programme** empfehle ich die Seite „Software für Genealogen“ auf der Homepage unseres WGfF-Gesamtvereins:

<http://www.wgff.de/linkliste.php?subject=software>

Oder die Seite von GenWiki des Vereins für Computergenealogie:

<http://wiki-de.genealogy.net/Kategorie:Genealogiesoftware>

Hier sind die einzelnen Programme auch beschrieben, sodass Sie sich einen Überblick verschaffen können.

Die von unseren Mitgliedern bevorzugten Programme sind, alphabetisch geordnet, hier aufgelistet (soweit bekannt):

- Ages!
- Ahnenblatt
- Brother's Keeper
- Family Tree Maker
- GES-2000
- Heredis
- PC-Ahnen
- Pro-Gen
- Stammbaumdrucker
- WinAhnen
- PAF (Personal Ancestral File),
Entwicklung wurde 2013 eingestellt

Klaus Textor



Wir trauern um
Hans-Martin Bachus



Herr Bachus verstarb am 5. Dezember 2021 im Alter von 86 Jahren an den Folgen eines häuslichen Unfalls. Er war einer unserer aktivsten Verkarter der Krefelder Kirchenbücher. Zuvor hatte er schon die Kirchenbücher des Krefelder Vorortes Bockum verkartet. Die Ergebnisse können Sie auf der CD „WGfF-10“ sehen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wir gratulieren herzlich unseren Mitgliedern zum Geburtstag für das erste Halbjahr 2022 (70 Jahre und mehr, soweit die Daten bekannt sind und die Mitglieder der Veröffentlichung zugestimmt haben):

81 J. Textor, Klaus	6. Jan.	84 J. Dahmen, Sigrid	9. Jan.
80 J. Heidberg, Heinz-Dieter	12. Jan.	74 J. Sufryd, Eduard	25. Jan.
70 J. Militzer, Roswitha	25. Jan.	80 J. Jung, Rüdiger	3. Febr.
75 J. Heinrichs, Prof. Werner	16. Febr.	76 J. Jösch, Peter	28. Febr.
81 J. Andres, Detlef	7. März	70 J. Schützeichel, Dr. Walter	18. März
75 J. Füttings, Hans-Peter	18. März	73 J. Franzen, Klaus	19. März
84 J. Küsters, Marianne	27. März	86 J. Schael, Horst	30. März
83 J. Thenagels, Bernd	7. April	90 J. Berns, Wolfram	11. April
76 J. Oerding, Dr. Udo	11. April	72 J. Steimel, Horst	12. April
71 J. Grooten, Rudolf	16. April	79 J. Lueb, Dieter	23. April
89 J. Floehr, Hans-Otto	5. April	82 J. Sturm, Wolfgang	15. Mai
72 J. Klektau, Elvira	1. Juni	76 J. Floehr, Dr. Wolfgang	4. Juni
94 J. Stangenberg, Dr. Kurt	10. Juni		

Bezirksgruppe Krefeld der WGfF:

Internet: <http://www.wgff.net/krefeld> ,
<http://www.wgff.de/krefeld> oder
<http://krefeld.wgff.net>

E-Mail: info@krefeld.wgff.net

1. Leiter der Bezirksgruppe, komm. Leiter der Bibliothek und komm. Redakteur des „Sie-Wäever“:
Klaus Textor, Dahlerdyk 63, 47803 Krefeld, Tel. 02151-761864
2. Stellvertretender Leiter der Bezirksgruppe und stellvertretender Leiter der Bibliothek:
Jürgen Prinzen, Orbroicher Str. 38c, 47906 St. Hubert, Tel. 02152-896670
3. Schriftführerin und Kassenwartin:
Marlene Hermanns, Hoeninghausstr. 10, 47809 Krefeld, Tel. 02151-545953
4. Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit:
Heinrich van Vlodrop, Mommenpesch 33, 47830 Krefeld, Tel. 02151-732292